

Wenn Träume zerbrechen

Ich sprach einmal mit einer Dame, die schon viele Jahre verheiratet war. Sie war mit einer Person verheiratet, die ich, ganz ehrlich, als schlechten Mann bezeichnen würde. Er war zornig und suchte sowohl zu kontrollieren, als auch zu manipulieren. Er sagte und tat Dinge, die verletzten. Sie hatte sich den perfekten Ehemann erträumt, ihn aber sicher nicht bekommen. Mittlerweile war sie so verbittert darüber, dass andere Frauen in ihrer Gemeinde so gesegnet waren, dass sie sagte, es sei ihr unmöglich, noch zur Gemeinde zu kommen. Sie kam sich vor, als hätte Gott sie verlassen, und dieses Gefühl war so stark, dass sie weder in der Bibel lesen noch beten konnte.

Während ich ihr zuhörte, wünschte ich, sie möge ihre Identität in Christus verstehen. Ich wollte, dass sie erkannte, dass unser Herr Liebe ist, eine Zuflucht und Kraft, eine allgegenwärtige Hilfe in der Not. Also fing ich an, ihr Bibelstellen vorzulesen, die von Gottes erstaunlicher und überströmender Liebe sprechen und mitten in einem Vers sagte sie: „Stopp! Sagen Sie mir nicht noch einmal, dass Gott mich liebt. Ich will einen *Mann*, der mich liebt.“ Dabei schlug sie mit ihrer Faust auf den Stuhl.

Ihr Traum war definitiv zerbrochen. Was hatte sie für eine Wahl? Was für eine Reaktion erwartete Jesus von ihr in ihrer Situation?

Lassen Sie uns versuchen diese Frage zu beantworten, indem wir uns selbst anschauen. Wenn sich Ihre Träume vor ihren Augen in Luft auflösten, wie würden Sie reagieren? Seien Sie ehrlich! Würden Sie:

- in Selbstmitleid verfallen?
- mit Schuldzuweisungen um sich werfen?
- sich in Neid und Begierde verzehren?
- an der Güte Gottes zweifeln?
- sich schwer tun, Ihre Bibel zu lesen, zu beten, mit anderen Gemeinschaft zu haben und anzubeten?